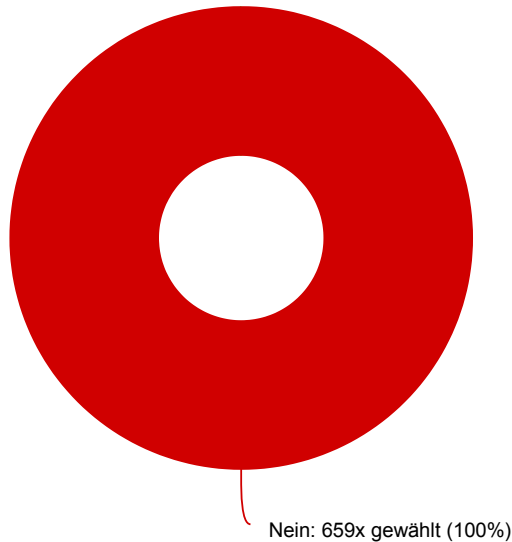


Bist du Gewerkschaftsmitglied (bei der GPA / VIDA)?

Anzahl Antworten: 659



Nein: 659x gewählt (100%)

Sonstige Anmerkungen?

Anzahl Antworten: 79

Text Antworten:

es müsste insgesamt die derzeitige Verwendungsgruppe4 bei Kolleg*innen die Wohnbetreuung, Sozialbetreuung machen angehoben werden.

Es gibt keinerlei Wertschätzung seitens der Geschäftsführung. 10 Jahre lang durften Wohnbetreuer:Innen ohne Dank die medizinische Vertretung leisten wodurch betreuerische Tätigkeiten nicht wirklich möglich waren. Sie haben sie dann den Mut genommen um nach einen Bonus für Ihre verantwortungsvollen Zusatzfähigkeit zu fragen. Antwort des überheblichen und wertschätzungslosen Fachbereichs war ein ein "rotziges" Wir sehen keinen Bedarf für einen Bonus da die Mitarbeiter:Innen lediglich telefonisch an Termine erinnern müssen. Die spiegelt in keinsten Weise die Tätigkeiten der medizinischen Vertretung und zeigt nur die Ignoranz des ach so tollen Fachbereichs. SHAME ON YOU!!!

Mitglied werd ich, wenn's die 35-Stunden-Woche gibt.

Löhne sind eine Sache, die andere ist die Qualität der Anstellung, die eigene Qualifizierung und allgemein die Arbeitsbedingungen inkl. Personalschlüssel und Qualifikationen - gehören auch dazu! Geld alleine macht

nachgewiesenermaßen nicht zufrieden.

Ich sollte Gewerkschaftsmitglied werden!

Die Gehaltserhöhung, die die absehbare Inflation nicht abdeckt und alle steigenden Lebenskosten, reicht nicht aus - zu den finanziellen Aspekten gibt es so wahnsinnig viele Krankenstände, dass ich mich ernsthaft frage, wann der Sozialsektor komplett kollabiert. Alle sind massiv belastet, viele schleppen sich krank zur Arbeit & die Klient*innen leiden darunter.

Ihr habt zu früh aufgegeben!

Wir werden nur ausgebeutet und unter Druck gesetzt. Kein Wunder das viele von uns oft krank werden. Denn es wird immer mehr von uns verlangt wo bleiben wir als Menschen bzw als Mitarbeiter. Warum hören so viele auf. Die Frage sollte man sich mal stellen. Denn zufriedene Mitarbeiter le

35 Stunden Woche? Weshalb nicht gestreikt?

Ein höheres Gehalt in Bezug auf die stetig steigenden lebenserhaltenden Kosten und als Honorierung für die geleistete Arbeit in der sehr anspruchsvollen Corona-Zeit wäre wünschenswert.

Ich fordere im Namen aller KollegInnen:

- * eine Lohnerhöhung von mindestens 11-15%
- * Die auch rückwirkende Steigerung der Anrechnung von Vordienstjahren und die Abschaffung der 10-Jahresdeckelung
- * Herabsetzung der Vollzeit auf 35 Wochenstunden
- * Erhöhung der Pension
- * Verhinderung des 3-Jahresabschlusses

aus der Gewerkschaft ausgetreten

Ich bin bereits nach dem letzten desaströsen Abschluss 2020 aus der Gewerkschaft ausgetreten, ansonsten würde ich es jetzt tun. Der Abschluss ist eine Zumutung und ein Verrat an einer sich wiederholt entschlossen kämpferisch zeigenden Basis, die einen ernstzunehmenden Arbeitskampf gerne geführt hätte - wie diverse Kundgebungen und Aktionen gezeigt haben. Auf eine Gewerkschaft, die für Arbeitgeber:innen arbeitet und sich dann auch noch in den Medien als progressiv aufspielt kann ich gerne verzichten.

Ich werde demnächst Gewerkschaftsmitglied

Das Personal ist motiviert zu streiken und trotzdem wird einem Abschluss zugestimmt der Netto weit unter der Inflationsrate liegt!

Ich erwarte von einer Gewerkschaft mehr Mut und Einsatz für ein Personal, dass unerlässlich ist in unserer Gesellschaft! Ausserdem hätte es auch eine Vorbildwirkung und Unterstützung für Arbeitspersonal in anderen Branchen.

Wieder eine verlorene Chance und für mich keine Motivation der Gewerkschaft beizutreten!

Die 8% sind zu wenig.

Es ist höchst an der Zeit für tatsächliche und wirklich entscheidende Verbesserungen bei Entlohnung und Arbeitsbedingungen!

Unter diesen Arbeitsbedingungen für dieses Gehalt zu arbeiten ist nur noch frustrierend!!
Wenn BIM nicht noch mehr Personal verlieren möchte, muss sich gravierend etwas ändern!!!

Mit einer 11%igen Erhöhung wäre ich zufrieden gewesen.

Kein Abschluss unter der Inflationsrate+10%! Arbeitszeitverkürzung auf max 35h Woche! Mindestlohn von 2500€! Erhöhung des Kilometergeldes! Verwendungsgruppe 8 auch für Behindertenbetreuung! Aufhebung der Deckelung von 10 Jahren bei der Anrechnung der Vordienstzeiten als Kampf gegen die Altersarmut der im Sozialbereich Beschäftigten!
Die Arbeit im Sozialbereich gehört massiv aufgewertet und die Arbeitsbedingungen endlich massiv verbessert!

Weiter so

Bitte weiter so

Die Helden der Krise bekommen nichts ausser Applaus....
Klassenkampf, Jetzt !!!!

Mitglied des obds

Unterbezahlt bis zum geht nicht mehr..
BiM sollte endlich gerecht handeln und uns einen verdienten Zuschuss bieten!

Gerade in dieser Zeit, die Strom und Heizkosten explodieren, wäre die Lohnerhöhung um einen Fixbetrag für alle Lohnstufen viel angebrachter. Ein*e Bezieher*in der Stufe 8 hat keinen höheren Bedarf an Strom oder Heizung als ein*e der Stufe 1. Auch würde so der Paygap nicht bei jeder kollektivvertragserhöhung automatisch weiter wachsen. Bei der nächsten Verhandlung sollte für jede Stufe eine Erhöhung um einen xbetrag (zb €300,-) gefordert werden.

Unser Job brennt uns aus und gefährdet unsere Gesundheit! Es braucht viel mehr Personal, Räumlichkeiten und ein weit höheres Gehalt!

Bin aus der Gewerkschaft ausgetreten, da ich nicht das Gefühl habe, dass sie sich wirklich für unsere Interessen einsetzt.

Ich sehe wie wichtig die Gewerkschaft ist und werde mich anmelden.

Ich war Mitglied bei der Gewerkschaft und war auch sehr zufrieden, doch der Betrag war für mich persönlich leider etwas zu hoch. Sonst hatte alles gepasst.

Hinsichtlich den enormen Anforderungen, den erschwerten Bedingungen, der fehlenden Recourcen und den schlechten Rahmenbedingungen in unserem Schulsystem kann man nur unzufrieden sein. Die Lebenserhaltungskosten sind ins Unermässliche gestiegen....dazu passt die "Erhöhung" in Relation nicht!!!

Wer mit einer Arbeitszeitverkürzung zusätzlich sehr zufrieden gewesen !!

Danke für euren Einsatz!

Bei diesen Preisen sind die Erhöhungen deutlich zu niedrig.

Danke für eure tolle Arbeit! lg

Kurz vor aufzugeben !!

Habe mich nicht viel auseinandergesetzt, doch sehe in den Rahmenbedingungen (wie Bezahlung) ober ächlich potenzial nach oben

Die Nachtdienste und die damit verschenkten Stunden wäre mir ein Anliegen.

Transparenz und Demokratie jetzt: Keine geheimen Abstimmungen und nicht legitimierte Verhandlungsteams mehr!

Arbeitszeitverkürzung? 15%?

Wohnbetreuer:innen in der Stufe 4 zu beschäftigen, ist Ausbeutung.

Abgesehen von der hohen Inflation und diversen die angegebene Inflation deutlich überschreitenden Teuerungen wird die Leistung die im Sozialbereich erbracht wird prinzipiell und bereits seit eh und je in keiner Weise entsprechend entlohnt. Die physische und psychische Belastung steigt stetig an, und nicht erst seit COV 19. Es zeichnet sich auch ein genereller Personalnotstand ab, welcher nur durch Anerkennung der besonderen Leistungen durch deutliche Gehaltszuwächse annähernd abgefangen werden könnte. Eine Gehaltserhöhung die nicht einmal die angegebene Inflation abdeckt bildet in keiner Weise die vielgepriesene "Anerkennung außergewöhnlicher Leistungen und Engagement" ab, von der immer nur gesprochen wird, offensichtlich aber nicht ernst gemeint ist.

Angesichts der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Lage und der Erfahrungen durch die Pandemie wäre meiner Meinung nach mehr drinnen gewesen. Schade, dass trotz hoher Streikbereitschaft nicht nachdrücklicher verhandelt wurde.

Wirklich niederschmetterndes Ergebnis

Zum Rahmenrecht würde für mich noch die verkürzte Arbeitszeitregelung (Wochenstundenzahl) gehören.
Danke fürs Verhandeln und Dranbleiben!

Bin mit den Ergebnissen für uns zufrieden

es ist mir unklar, welche Verzögerungen und Komplikationen eine zusätzliche Urabstimmung vor jeden Kollektivvertragsverhandlungen bedeuten könnte.

Gehalt nach wie vor nicht adäquat und Wunsch nach mehr Gleichbehandlung von Sozialpädagog*innen und Sozialarbeiter*innen in den Verwendungs- bzw. Gehaltsgruppen (nicht nur als Sozialpädagog*innen im Handlungsfeld Vollen Erziehung/ambulante Familienbetreuung).

Eine Gehaltserhöhung von von weniger als 10 CENT im Monat! Und 30 Minuten mehr Arbeit pro Tag, weil die Mittagspause nicht mehr bezahlt ist. Ich fühle mich veräppelt.

Es kam wieder einmal in einer Hauruckaktion zu einem Abschluss, gerade als die Belegschaft im Aufbauen einer Kampfbereitschaft war. Die Lebenserhaltungskosten steigen massiv, unsere Branche ist im Dauerstress und vor dem Burnout. Hier ist es unverständlich wie es zu so einem niedrigen Abschluss kommen konnte. Ich habe das Gefühl die GPA verhandelt nicht im Sinne der Belegschaft, daher auch mein Austritt aus der Gewerkschaft.

Die Anrechnung der Vordienstzeiten in einem Beruf, wo Fort und Weiterbildung so wichtig ist, wäre wünschenswert.

Der Einsatz von uns tagtäglich gehört endlich gescheit bezahlt!

Wo bleibt die 35h Woche?

Völliges Unverständnis sei hiermit zum Ausdruck gebracht.

Danke für die gute Arbeit.

Zur Frage 2: wenn man tendenziöse Erklärungen unter einer Frage platziert, wie sie das getan haben (es wird für das Jahr eine Inflation von 8,5 % erwartet...) zeugt das entweder von fehlender Kompetenz (Durchrechnungszeitraum ist nicht gleich Kalenderjahr, daher ist der Vergleich unredlich) oder einer bewussten Täuschung. So eine Fragestellung können sie sich dann gleich sparen. Das Ergebnis ist grob manipulativ, in etwa so aussagekräftig wie eine von der ÖVP bezahlte Meinungsumfrage. Gratuliere dazu!

Bei den Verhandlungen wurde zu früh aufgegeben.

Eine Skala bei der Zufriedenheit würde das Ergebnis etwas differenzierter darstellen. Ich war eher nicht zufrieden, aber jetzt auch nicht zur Gänze. Ich hätte mir noch eine weitere Verhandlungsrunde inkl. Demos und womöglich gut ausbalanciertem Streik gewünscht. Ein Abschluss bei 9 - 9,5% wäre gut gewesen.

Nach meinem Verständnis ist der Abschluss in weiten Teilen unter dem Ursprungsangebot der SWÖ. Ich fand die Forderungen die gestellt wurden so, dass es ein okayer Kompromiss gewesen wäre. Nach drei Jahren Mehrbelastung durch Pandemie, dem Zuspruch von Systemerhaltung und wachsenden Arbeitsbelastungen wieder ein Abschluss noch bevor der Arbeitskampf überhaupt begonnen wurde. Ich habe den Eindruck die GPA vertritt meine Interessen nicht. In den letzten Monaten hatte ich zweimal einen fertigen ausgefüllten Antrag den ich jeweils wieder verworfen habe. Das erste mal noch vor den Tarifverhandlungen als ich gelesen habe die GPA möchte die Arbeitsbedingungen "noch weiter Verbessern" (da hatte ich stark den Eindruck die GPA kennt unsere Arbeitsrealität nicht, denn das würde bedeuten die Arbeitsbedingungen seinen so gut) und das zweite mal als wieder abgeschlossen wurde bevor (aus meiner Perspektive) auch nur ansatzweise hart verhandelt wurde. Verbesserungen in unserem Bereich werden nur durch Arbeitskampf kommen können, wenn unsere Vereine (jemals) mehr Mittel vom Staat bekommen werden davon viele neue Projekte gestartet aber unsere Arbeitsbedingungen (und damit auch die Qualität der Arbeit unserer Klient:innen) würden sich auch dann nicht ändern. Ich finde (gewerkschaftliche) Organisierung extrem wichtig um etwas zu erreichen, dafür muss aber auch wirklich für uns verhandelt werden.

Ich war Mitglied bei der GPA, habe mich nach den Verhandlungen 2019 wieder abgemeldet. Für die Leistungen die sie bei den Verhandlungen bringen gebe ich mein hart verdientes Geld nicht aus. Ich bin sehr enttäuscht über diesen Abschluss (2022), wie weit soll es noch gehen und wie lange glaubt ihr wird das System so erhalten bleiben? Immer mehr unzufriedene Mitarbeiter*innen, offene Stellen werden nicht nachbesetzt, nicht weil es kein Personal gebe, aber zu diesen Bedingungen niemand mehr arbeiten möchte. Ich nenne es moderne Sklaverei! Es wird Zeit, dass ihr umdenkt, denn es kann nicht sein, dass wir für unsere Arbeit, körperlich sowie psychisch, nicht gerecht entlohnt werden. Stellt ihr euch einmal für eine Woche in eine Einrichtung, dann könnt ihr selbst sehen was wir hier leisten. Ach ja habe ich vergessen, da geht es ja nicht um die Wirtschaft und nicht für das Gemeinwohl der Reichen! Sorry!!!!!!!

Gerade im Arbeitsbereich "Persönliche Assistenz" entweder am Arbeitsplatz oder zu Hause, ist das Gehalt von nicht einmal 12 Euro netto/Stunde für multitasking, unterschiedliche Arbeitsbereiche zu niedrig. Persönliche Assistenz ist oft viel umfassender von den Arbeitsbereichen, als nur ein Bereich wie Pflege, oder Haushaltshilfe. Hier bedarf es ein faireres Bezahlungssystem.

Es hätte so gute Argumente gegeben sich nicht mit einer Erhöhung unter der Inflation zufrieden zugeben- und es scheint nicht wirklich darum gekämpft worden zu sein. Aufgrund der KV- Verhandlungen (auch in der Vergangenheit) entschließe ich mich immer wieder gegen einen Beitritt zur Gewerkschaft.

Die WAG und das Berufsbild der PA wären zu evaluieren, Schein und Sein gehen weit auseinander. Für die KundInnen UND für die PAs.

Aus Gewerkschaft ausgetreten nach dem Bekanntwerden des Ergebnisses

Wie auch in den letzten Jahren, viele schöne Worte und Forderungen im Vorfeld der Verhandlungen um danach wieder einen schlechten Abschluss schön zu reden. Wie so altgediente Mitarbeiter bei Stange gehalten

werden sollen oder gar neue angeworben werden können ist mir nicht ersichtlich. URABSTIMMUNG JETZT!!!!

Diese "Gehaltserhöhung" ist ein schlechter Witz! Das Gleich gilt für die Verhandlungsergebnisse der letzten Jahre - sehr traurig!

Als Angestellte/r ohne Vorkenntnisse in der Personal-/ Lohnverrechnung (die ich teils besitze) ist es WIRKLICH sehr schwer etwas aus einem KV herauszulesen!!! Ein KV ist ewig lang und in diverseste Unter- u. Sternchengruppen unterteilt - Zugehörigkeit, NAZ, MA, SZ, UR, Durchrechnungszeitraum, Zuschläge wann u.wie viel, u.s.w. - all diese Bestimmungen etc.! Ich glaube es wird sich generell gefreut, wenn am Lohnzettel die Summe eine Erhöhung erfährt. Ohne die weiteren Errungenschaften zu erlesen. Der Mensch tendiert dazu zu vergleichen und oftmals durch Eifersucht in eine Unzufriedenheit zu kippen (der hat/bekommt, und warum ich nicht) sobald man dann beim lesen genauer hinsieht... Es ist nicht leicht eine gleiche Linie für alle zu bilden und es wird immer "Ausnützer" geben, als auch es immer die geben wird, die leider durch den Rost fallen.

Man sollte sich selber bei der Nase nehmen und dankbar sein, dass es Menschen gibt, die sich dafür engagieren eine Gerechtigkeit und Wertschätzung unseres Berufes zu schaffen. Thank you! Man sollte sich bewusst werden, wie gut es einem eigentlich geht und wie sehr DIES leider schon zur Selbstverständlichkeit geworden ist...

Also, danke für euren Einsatz liebe Betriebsräte und liebe eure Teams!!!

Das Einrechnen der Inflationrate von Monaten vor dem außergewöhnlichen Anstieg der Inflationrate ist unerhört. Das hat Sinn, wenn die Inflationrate im üblichen 2% +- Rahmen sich entwickelt. So aber dient es nur zum Herunterrechnen des Durchschnittes von der realen 12%+ Inflationrate auf die aktiven 7%. Das ist Arbeitgeberpolitik und nicht Gewerkschaftspolitik. Oder kann jemand beim Billa die Lebensmittel mit der Inflationrate von vor einem Jahr einkaufen? Nein?

Wir haben drei Jahren kein Ausgleich bekommen, weil drei Jahren nicht verhandelt wurde und bekommen jetzt mehr oder weniger wie allen anderen Branchen. Dies ist für mich unverständlich, vor allem auch, weil die Streikbereitschaft ziemlich hoch war/ist, würde so ein enttäuschende Entscheidung getroffen.

Ich bin froh über zumindest 8 Prozent, aber angesichts der Teuerungen (und der dreijährigen Sperre zuvor) wäre mehr drin gewesen, bzw. hätte man zumindest versuchen sollen, mit (Warn-)streiks und weiteren Bemühungen den Prozentsatz noch etwas zu heben.

Ich verstehe grundsätzlich den schnellen Abschluss nicht - nachdem 2020 sehr viele über die intransparente Verhandlung über Nacht enttäuscht waren, wäre es jetzt umso wichtiger gewesen, die Beschäftigten auf längere Sicht zu mobilisieren. Die Örtlichkeit ist an unserer Seite und wir müssen (noch mehr) Druck ausüben!

Ich bin sehr zufrieden mit dem Betriebsrat und schätze ebenfalls sehr die Bemühungen der Gewerkschaft.

Ich habe vollstes Vertrauen

ABER: Angesichts der chronischen Unterbezahlung der verantwortungsvollen, physisch wie psychisch sehr fördernde Arbeit, den schlechten Abschlüssen der letzten Jahre und der galoppierenden Inflation bin ich nicht zufrieden!

Sozialdemokrat*innen achten vielleicht darauf, sich gegenseitig nicht weh zu tun: Eine sozialdemokratische GPA-Verhandlerin, verhandelt u.a. mit der Volkshilfe und das Ergebnis der Verhandlungen schlägt sich im FSW und damit im Budget der Stadt Wien nieder...

Ist die Branche wirklich bereit/willig/fähig zu streiken?

Jedenfalls danke euch allen, die ihr bei diesen Verhandlungen/Prozessen für uns tätig seid!

Für die Bürokräfte ist es alles anders als zufriedenstellend, obwohl sie genauso im sozialen Bereich arbeiten und Herz, Seele und Schweiß dafür geben.

15 % fordern und 8 % bekommen - da ist die Lücke eindeutig zu groß!
Von Streik reden, diesen aber nicht durchziehen zu wollen/können nde ich nicht gut!

Ich bin mit dem Kollektivvertragsergebnis deshalb äußerst unzufrieden, da wir in den letzten 3 Jahren auf eine Gehaltsanpassung verzichtet haben. Dies deshalb, weil uns für dieses Jahr eine deutlich höhere Anpassung in Aussicht gestellt wurde. Das heurige Ergebnis liegt unter der Inflation und berücksichtigt in keinster Weise unseren Verzicht der letzten Jahre. Im Rahmen der Pandemie waren wir Mitarbeiter*innen gut genug, um unsere Klient*innen auch bei eigener Gefahr der Ansteckung zu betreuen bzw. uns auch in unserer Freizeit um die Abgabe des PCR-Tests zu kümmern (Samstag Abend Abgabe!) und nun werden wir mit diesem schlechtesten Ergebnis "abgespeist"!

Wir leisten alle die selbe Arbeit unabhängig von Ausbildungen, werden sie endlich fair liebe Regierung

Etwas mehr hätte es schon sein können bei den hohen Kosten von Benzin und Lebensmitteln sind die 8% nicht spürbar

Mit 10 % Erhöhung des Bruttogehalts und eine Reduzierung der Arbeitszeit auf 35 Stunden pro Woche bei gleichem Gehalt wäre ich zufrieden gewesen.

Gut sind Verbesserungen bei den Einstufungen, die Arbeit an Details nde ich gut, danke!
Grundsätzlich muss sich die Anrechnung der Vordienstzeiten stark verbessern, es ist ein Bereich mit viel Wechsel und da könnte auch die Motivation der Betriebe gesteigert werden die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Die Erbsenkläuberei in vielen Betrieben ist da eine Schande.

Weitere Verkürzungen Richtung 35 Wochenstunden bei Lohnausgleich würde ich in Zukunft bevorzugen, da in meinem Bereich vor allem Teilzeitkräfte arbeiten.

Eine Klausel für Überzahlungen wäre gut, ich weiß nicht wie in einem Kollektivvertrag die Möglichkeiten für Überzahlungen gefördert werden könnten - vielleicht gibt es das in den Formulierungen. Da wäre eine Verhandlungsposition für MA günstig, das könnte geschickt eingesetzt auch indirekt als zusätzliches Mittel Druck auf das Gesamtergebnis machen. Ist natürlich zweischneidig. Aber den Gedankenanstoß da die Gläserne Gehaltslimits aufzulösen fände ich gut.

Alles was hilft den Geschäftsführungen eine echte Wertschätzung der Mitarbeiter bei zu bringen nde ich hilfreich. Schließlich arbeiten wir weitgehend mit öffentlichem Geld - also eigentlich unserem Geld in so gesehen unseren eigenen Betrieben. Die fachliche Ebene braucht vielfache Unterstützung vor der immer mehr abgehobenen Verwaltungsebene.

werde der Gewerkschaft beitreten um diese zu stärken

Wir leisten alle die selbe Arbeit und ausschließlich die P egeberufe erhalten den Pf-Bonus. Wie so? Wir sind DSA und müssen ebenso viel P .Tätigkeit durchführen wie die Kolleginnen und Kollegen mit P egeberufen im Haus.